

## Pfeffel, Gottlieb Konrad: Freund, einen kurzen Augenblick (1777)

1      Freund, einen kurzen Augenblick  
2      War ich bey dir: doch wie viel Glück  
3      Lag nicht in diesem Augenblick!  
4      Die Freundschaft zählt nicht so die Stunden,  
5      Wie Adam Riese zählen lehrt,  
6      An ihrem Busen durchempfunden  
7      Ist eine ganze Seklen werth;  
8      Unmerkbar lang, gleich den Aeonen,  
9      Die der entzückte Mahomet  
10     Einst in des Weltbaus obern Zonen  
11     Am Thron der höchsten Majestät  
12     Durchlebet, oder doch gewähnet  
13     Durchlebt zu haben. Gabriel  
14     Trug ihn zum Ahnherrn Ismael  
15     Dahin, wo Gott die Tugend krönet.  
16     Er sah, was noch kein Auge sah,  
17     Und hörte, was kein Ohr gehöret,  
18     Und als er wieder umgekehret  
19     Auf seinen Sopha; siehe da!  
20     War er bey zwanzigtausend Jahren  
21     Von Haus, und fand noch Zeit genug  
22     Den angefüllten Wasserkrug,  
23     Den, als er zum Olymp gefahren,  
24     Sein Fuß vom Tisch herunter stieß,  
25     Vor seinem Falle zu bewahren.  
26     So zeitvoll sind im Paradies,  
27     Am Quell des Schönen und des Guten,  
28     Und diesseits der Gestirne mir  
29     Bey deiner Gattin und bey dir,  
30     O Freund, die flüchtigen Minuten.  
31     Wenn dieses Blättchen einer liest,  
32     Für den es nicht geschrieben ist,  
33     Wie wird er des Phantasten lachen?

34 Das mag er! Soll ich ihm dafür  
35 Noch eine saure Miene machen,  
36 Daß er ein Glück verkennt, das wir  
37 Mehr als das ganze Pohlen schätzen,  
38 Um dessen letzten Scheidestrich  
39 Therese, Käthe, Friederich  
40 Die Federn und die Lanzen wetzen?  
41 Das Herz bestimmt der Dinge Werth,  
42 An ihm schleift jeder seine Brille.  
43 Ist Sympathie ein Steckenpferd,  
44 So sey sie meine Lieblingsgrille.  
45 O, Heil mir, Freunde, daß auch Ihr  
46 Das mystische Concert verstehet,  
47 Bey dessen Symphonien mir  
48 Die kurze Zeit so schön vergehet!  
49 Doch hätt ich Euch wohl ausgespähet?  
50 Hätt Euch so schnell mein Herz gewählt?  
51 Wär es von dem, der uns beseelt,  
52 Nicht in die himmlischen Accorden  
53 Der Sympathie gestimmet worden.  
54 Ja, Freund, ja holde Zoe, du,  
55 Die ich voll Stolzes Freundin nenne  
56 Und, schloß gleich Gott mein Auge zu,  
57 Mit allen ihren Reitzen kenne,  
58 Auch Euch weis' ich ein Hüttchen an  
59 Auf meiner Hesperiden-Insel,  
60 Die sich, nach Platons frommem Plan,  
61 Mein kühner schwärmerischer Pinsel  
62 Für Biederseelen ausgemahlt.  
63 O daß ich dich erschaffen möchte,  
64 Geweyhter Feen-Aufenthalt,  
65 Du Schinznach für die zwey Geschlechte!  
66 Doch wenn wir dieses Heilighum  
67 Entzückungsvoller Sympathien  
68 Hienieden, Freunde, nicht beziehen,

69 So giebt es ein Elysium.

(Textopus: Freund, einen kurzen Augenblick. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62878>)